

Noch ehe dieses Dokument sozialen Fortschritts verabschiedet ist, trägt es im Grunde Tausende von Unterschriften – die Namenszüge jener Brigaden und Belegschaften nämlich, die mit neuen Verpflichtungen im Wettbewerb geantwortet haben, als sie von dieser ubärer Absicht hörten. In den vor uns liegenden Tagen und Wochen – dessen sind wir gewiß – werden noch viele Kollektive und Betriebe auf die gleiche Weise ihre Namen unter den Beschluß setzen und zum Ausdruck bringen, daß sie mit neuen Taten für seine Verwirklichung einstehen. Das bessere Leben und die dafür notwendigen höheren Leistungen sind in der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes zu einer festen Einheit verschmolzen.

Erich Honecker auf dem 5. Plenum:

Das Politbüro geht bei seinen Vorschlägen davon aus, daß ökonomische Fortschritte eng verbunden sein müssen mit der weiteren Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes, daß es den Werktätigen mehr Freude macht, sich einzusetzen und anzustrengen, wenn man sieht, daß sich die Arbeit für die eigene Familie und für das ganze Volk lohnt. Damit folgen wir konsequent den Beschlüssen des VIII. Parteitages, der uns allen zur Pflicht macht, das Wohl der Arbeiterklasse und aller Werktätigen in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu rücken.



Erfolge fallen uns nicht in den Schoß, sondern setzen fleißige Arbeit voraus. So wird das auch künftig sein. Nur was wir erarbeiten, was wir erwirtschaften, können wir verbrauchen. Die Werktätigen selbst sind es, die die Voraussetzungen für Verbesserungen ihres Lebens schaffen, und sie verstehen gut, daß diese sozialpolitischen Maßnahmen auch eine Forderung nach höherer Arbeitsproduktivität überall in der Volkswirtschaft sind.



Die Führung unserer Partei kennt das Leben in unserer Republik gut – das Neue und Schöne, was es herbeigebraht hat, aber nicht weniger die sozialen Probleme, die es gibt und von denen keines etwa leichtgenommen oder gar übersehen wird. Unsere Partei berät sich ständig mit den Arbeitern, den Genossenschaftsbauern, den Angehörigen der Intelligenz und den anderen Werktätigen, und auch bei der Vorbereitung dieser Vorschläge hatte sie ein offenes Ohr für ihre Ratschläge und Meinungen. Die Lösung, die wir vorzeichnen, sind Verbesserungen, die die Lebensverhältnisse in sozialistischen Sinne weiterentwickeln.



Vor uns liegen Monate einer großen Initiative. Es gilt, überall für das Klima zu sorgen, in dem sie gedeihen und sich entfalten kann, und ihr alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Wissenschaft und Technik werden dabei noch wirksamer die Wege höherer Arbeitsproduktivität bahnen. Mehr denn je kommt es darauf an, entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages die wissenschaftlich-technische Revolution organisch mit den Vorzügen unseres sozialistischen Wirtschaftssystems zu verbinden. Hohe Erwartungen setzen die Werktätigen in die Leitungen der Kombinate und Betriebe, in ihre Fähigkeit, die modernen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Mittel zu nutzen, um die Effektivität der Wirtschaft weiter zu erhöhen. Schließlich gilt es, alle zu unterstützen, die schöpferisch arbeiten, ihre Energie und ihr ganzes Können einsetzen, um hohe Produktionsziele zu erreichen.

Bis Redaktionsschluß lagen uns weitere Stellungnahmen zu den sozialpolitischen Beschlüssen des 5. Plenums und Initiativen zu ihrer Verwirklichung vor von:

Dozent Dr. H. Mielke, Leiter der Fachgruppe Vet.-Physiologie und Dozent Dr. G. Wehowsky, Forschungsgruppenleiter an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin;

Dr. W. Goepel, Dr. W. Hühner, Wirtschaftswiss.:

Mit dem gemeinsamen Beschluß des ZK der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR über sozialpolitische Maßnahmen vom 27. 4. 1973 wird konsequent der Weg beschritten, der durch die auf dem VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes vorgezeichnet ist. Wir als Angehörige der Sektion Wirtschaftswissenschaften der Karl-Marx-Universität sehen unseren Beitrag bei der sozialistischen Rationalisierung als Hauptquelle dieser Mittel in zwei Grundrichtungen: – in der effektiven Erziehung und

Neuereraktiv der Karl-Marx-Universität:

Enge Verbindung mit Arbeiterklasse

Wie vom Ersten Sekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, im Referat auf der 5. Tagung des ZK zum Ausdruck gebracht wurde, liegen vor uns Monate einer großen Initiative. Auch an die Angehörigen der Karl-Marx-Universität werden hohe Anforderungen gestellt, um die ihnen übertragenen Aufgaben mit hoher Effektivität zu erfüllen. In diesem Zusammenhang wachsen auch die Anforderungen an das Neuererwesen als spezifische Form der sozialistischen Masseninitiative.

Das Neuereraktiv steht einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit darin, über das Neuererwesen die Verbindung zur Arbeiterklasse in

Prof. Dr. Annelore Berger, Leiterin der Abt. Hochschulmethodik, Mitglied der SED-Kreisleitung:

Größere Anstrengungen nötig

Das Kollektiv der Mitarbeiter der wissenschaftlichen Abteilung Hochschulmethodik hat die Beschlüsse des 5. Plenums des ZK mit Freude und großer Genugtuung aufgenommen. In Auswertung des Plenums und der Rede des Genossen Horst Schumann, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung, auf der Sitzung der Kreisleitung am 14. April 1973 stellen wir fest, daß auch von uns noch größere Anstrengungen nötig sind, um die Beschlüsse des 5. Plenums des ZK mit größter Eifer zu erfüllen zu können.

Für das Studienjahr 1972/73 wird die Weiterbildungsform Stationspraktikum planmäßig weiterentwickelt.

Dr. Joachim Ijner, Fachgruppe Ökonomie an der Sektion TV:

Forschungsauftrag 3 Monate früher

Für uns Hochschullehrer sind die in den genannten Dokumenten für die nächste Entwicklungsetappe festgelegten Maßnahmen und Aufgaben erneut Anlaß und Verpflichtung, unsere Position und Wirksamkeit in der klassenmäßigen Erziehung und Ausbildung der uns anvertrauten Studenten zu überprüfen.

Daraus ergeben sich für unsere Fachgruppe neben der kritischen Überarbeitung der Vorlesungen und Seminare folgende erste Schlussfolgerungen:

– Fortsetzung der gemeinsamen Kolloquien mit hervorragenden Vertretern der sozialistischen Praxis, die an Brennpunkten der gesellschaftlichen Entwicklung der Landwirtschaft stehen. Wir werden alle Kräfte einsetzen, das Leistungspraktikum konsequent auf die industriemäßige Tierproduktion auszurichten

Prof. Dr. Johannes Schmidt, Sektion Wirtschaftswissenschaften; NPT Dr. Karin Ursinus, Klinik für Herzchirurgie; Prof. Dr. Hans-Georg Nuhs, Leiter der Lehrgruppe Marxismus-Leninismus und Dr. agr. Rolf Franke, Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Edwin Honecker“ der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin; Prof. Dr. Eva Müller, Dekan der

Unsere Tat für die Beschlüsse des 5. Plenums:

Immer mehr Unterschriften aus unserer Universität

Unser Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe

Ausbildung der zukünftigen Wirtschaftskader,

– in der Erhöhung des Niveaus der Forschung und der schnellen Überleitung von Forschungsergebnissen in die Praxis.

Bei der Mitarbeit an der Projektierung und dem Aufbau eines automatisierten Systems der Planung und Lenkung der Produktion in einem volkswirtschaftlich wichtigen Betrieb des Bezirkes Leipzig zeigte sich, daß sich die Nutzung sowjetischer Erfahrungen nicht nur auf das

Schwerpunktbetriebe des Bezirkes Leipzig weiter zu festigen und auszubauen. Die bereits bestehenden Verbindungen von Lehr- und Forschungsgruppen verschiedener Sektionen und Bereiche zu solchen Zentren der Arbeiterklasse, wie zum Beispiel dem VEB Kombinat Glas, dem Kombinat MAB Schkeuditz und dem Kombinat Polygraph zeigen, daß die Wirksamkeit des Neuererwesens durch derartige Praxisverbindungen wesentlich beeinflusst werden kann. Auch die Neuerer der Karl-Marx-Universität können den volkswirtschaftlichen Kombinat- und Betrieben bei der Lösung von Rationalisierungsaufgaben wertvolle Unterstützung geben.

Diese Verbindungen gilt es weiter zielstrebig auszubauen, so daß ein ständiger und fruchtbarer Erfahrungsaustausch zwischen den Neuerern der sozialistischen Betriebe und denen unserer Universität zu einer ständigen Aufgabe wird.

Studium sowjetischer Publikationen beschränken darf, sondern daß insbesondere die direkte Zusammenarbeit mit sowjetischen Genossen beim Austausch von Forschungsergebnissen, der gemeinsamen Beratung wissenschaftlicher Probleme und der Zusammenarbeit bei der Projektierung und Realisierung von Automatisierungsvorhaben erheblich dazu beigetragen hat, theoretische Erkenntnisse schnell in die Praxis umzusetzen. Darin sehen wir einen unmittelbaren Beitrag von Universitätsangehörigen zur Lösung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes.

Volkammerabgeordneter Prof. Dr. Armin Uhlmann, Direktor der Sektion Physik:

Ausdruck sozialer Gerechtigkeit

Ganz besonders begrüße ich, daß die Mieten für die nach dem 1. Januar bezogenen Neubauwohnungen für alle Arbeiter, Angestellten und Genossenschaftsbauern mit einem monatlichen Bruttofamilieneinkommen bis zu 2000 M auf das 1966 vorhandene Mietpreisniveau zurückgeführt und neu festgesetzt werden. Durch die Senkung der Mieten für einen sehr großen Teil unserer Bevölkerung wird es möglich sein, daß in die neuen Wohnungen wesentlich mehr Arbeiterfamilien einziehen können. Da ich selbst in einer schönen Neubauwohnung wohne und Ihren Komfort sehr zu schätzen weiß, halte ich es für einen Ausdruck großer sozialer Gerechtigkeit, wenn nun auch Arbeiter, Angestellte und Genossenschaftsbauern besser in die Lage versetzt werden, die Miete für diese Wohnungen zu bezahlen. Ist es doch in erster Linie die Arbeiterklasse, die die materiellen Werte schafft, und so hat sie auch einen verringerten Anspruch darauf, in den Genuß dieser Werte zu kommen. Wir folgen damit dem Beispiel ähnlicher sozialpolitischer Maßnahmen in der Sowjetunion, wo ja, wie ich auch aus eigener Erfahrung weiß, die Höhe der Mieten im Verhältnis zum Einkommen reguliert ist.

Prof. Dr. Horst Bley, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Mitglied der SED-Kreisleitung:

Für mich Grundlage der weiteren Arbeit

Für meine Tätigkeit und die meines Kollektivs bilden die Beschlüsse, insbesondere das sozialpolitische Programm, eine bedeutende Grundlage der weiteren Arbeit.

Ausgehend vom erreichten Stand auf dem Gebiet der Organisation der Arbeit und unter Beachtung der Notwendigkeiten unserer gesellschaftlichen Praxis, leite ich aus den Beschlüssen des 5. Plenums das Erfordernis ab, im Rahmen des neuen Studienprogrammes unserer Praxis in angemessener Anzahl ausgebildete Kader auf dem Gebiet der Ökonomie der Arbeit zur Verfügung zu stellen. Damit könnte ein dringender Kaderbedarf in den Fragen der Nutzung des Arbeitsvermögens, der Entlohnung, Tarifpolitik, Stimulierung, Normierung, der Arbeitsgestaltung und des Arbeitsstudiums schrittweise befriedigt werden.

Damit wollen wir als Kollektiv einen spürbaren Beitrag zur Lösung der vom 5. Plenum in Durchführung unserer Hauptaufgabe leisten.



Internationale Solidarität auf dem Sachsenplatz

Solidarität gemeinsam mit Tausenden Leipziguern

(Fortsetzung von Seite 1)

der Solidarität der Leipziger Jugend mit den gegen den Imperialismus kämpfenden Völkern Indochinas und Lateinamerikas und mit Angela Davis.

150 Studenten aus der Sowjetunion, aus Griechenland, Zypern, Ceylon, Libanon, aus Vietnam, Burma, Tansania, Venezuela, der Dominikanischen Republik und Ecuador demonstrierten eindrucksvoll mit Komplimenten, Volkliedern und -tänzen ihre einmütige Haltung gegen den Imperialismus und für den Frieden. Horst Helms, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, unterstrich in seinen Worten zur Eröffnung, daß diese Veranstaltung die Haltung der FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität und ihrer ausländischen Studenten ausdrückt. Diese Haltung findet ebenso Ausdruck in den Ergebnissen der Spendenaktionen für Vietnam, der Unterschriftenaktion für die Befreiung von Angela Davis, wie auch im Verkauf von Büchern, Grafiken und kunstgewerblichen Gegenständen für den gleichen Zweck. So sammelten die Sektion TV und die Sektion Biowissenschaften 533 Unterschriften für Angela Davis. Die Studenten der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik und der Sektion Journalistik erzielten einen Erlös von 1089 Mark für das Vietnamkomitee und für die X. Weltfestspiele (vgl. auch Fotos Seite 3). H. M.



Fotos: Beschlüsse 10

Das Redaktionskollektiv: Rolf Möllers (Verantwortlicher Redaktions): Im Uhrzeigersinn: Peter Pfeiffer, Rolf Möllers (Redaktions); Dr. rer. oec. Wolfgang Dietzsch, Hans Groh, Dr. phil. Günter Klotz, Gerhard Mathias, Jürgen Seifert, Brigada Vogel, Dr. phil. Wolfgang Weber. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 64 des Rates des Bezirkes Leipzig – Erscheint wöchentlich. – Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Post 203, Rönnersgrün 11, Fernruf 7 19 72 64. – Bankkonto: 8423-22-100 000 bei der Sparkasse Leipzig. – Druck: EVZ-Druckerei „Bernhard Dörfler“ III 13 Leipzig.